



„Der Wilde Westen Kataloniens“

DAV Panorama 1/2014, S. 40

Ohne Helm – Als sehr langjähriger Bergfreund und DAV-Mitglied lese ich Ihre/unsere Zeitschrift immer mit großem Interesse. Aber dieses Mal auf der Seite 40: die hübsche Silvia Vidal ohne Helm! Das sollte nicht sein – als Vorbild und Anregung!

D. Firgau

Anmerkung der Redaktion: *Klettern mit Helm ist ein empfehlenswertes Grundmuster. Alpine Ausbildung im Sinn des DAV arbeitet aber auch auf ehrliches Wahrnehmen, selbstständiges Denken und verantwortliches Entscheiden im Umgang mit Risiken hin. Vor allem beim Sportklettern sind Situationen sehr verbreitet, wo Gefahren wie Steinschlag und Anprall von erfahrenen Kletterern eigenverantwortlich als gering eingeschätzt werden können (fester Fels, Sturzerfahrung). Und diese Welt von Eigenverantwortung beim Bergsport wollen wir auch in der Bildsprache von DAV Panorama dokumentieren.*

„Geht's noch? Oder geht's auch besser?“

DAV Panorama 1/2014 Editorial

Fair für alle – Im Lauf der Jahre konnte ich beobachten, dass die Zahl der Tourengerher immens zugenommen hat, so dass es an guten Tourentagen auf den Pisten schon sehr irritierend ist, wenn sich viele pistenaufwärts bewegen. Kurven fahren wird schwierig, denn gerade die Talabfahrten sind meist nicht sehr breit, und meiner Beobachtung nach gehen die Tourengerher zwar meist am Rand, aber doch überwiegend zu zweit nebeneinander (oft auch noch mit frei laufendem Hund). Viel entscheidender ist jedoch für mich, dass die Tourengerher die Infrastruktur des Skigebietes nutzen, ohne dafür zu bezahlen. Das fängt bei den kostenlosen Parkplätzen an der Talstation an, setzt sich fort in der Benutzung der präparierten Pisten und dann häufig noch bei der Abfahrt über die Pisten am Ende des Tourentages. Die andere Infrastruktur, z. B. Toiletten an der Talstation, wird selbstverständlich mit genutzt. Mich kostet ein Ein-Tagesskipass 43 Euro. Deshalb müssten

sich alle Tourengerher zumindest anteilmäßig an den Kosten der Bergbahnen beteiligen. Ich gönne jedem sein Vergnügen in den Bergen, aber zu fairen Konditionen für alle, auch für die Betreiber der Bergbahnen, denn ich denke, ein Hauptbeweggrund für die Pistensperrung ist der von mir geschilderte Aspekt. *Dr. I. Vogelsang*

Lohnend – Ein Vorwort, das zu lesen sich lohnt? Immer wieder bei Andi Dick. Vielen Dank dafür. Erst durch seine klugen Worte wurde ich wiederholt besonders gereizt, Panorama etwas sorgfältiger durchzusehen. Allein was für eine Überschrift diesmal: „Geht's noch? Oder geht's auch besser?“ *W. Tschöke*

„Skilanglauf“

DAV Panorama 1/2014, S. 50ff. u. 58ff.

Mehr davon – Schön, dass das Thema Skilanglauf und Nordic Cruising als naturverträgliche Bergsportart auch in der Panorama angekommen ist. Zukünftig würde ich mich, analog zu den Beiträgen über Ski- oder Alpentouren, sehr über eine Gebiets- oder Tourenvorstellung einer Langlaufregion freuen. Gerade in den Winterheften vermisse ich einen derartigen Beitrag bisher noch und denke, dies wäre eine spannende und saisonal stimmige Alternative zur Vorstellung einer Wanderregion in Spanien. Dabei gibt es doch so spannende Langlaufregionen, die auch das Potenzial für mehrtägige Rucksacktouren bieten (z. B. Jura). *P. Stenzel*

„Faszination Skilanglauf“

DAV Panorama 1/2014, S. 50ff.

Brettli-Touren – Seit gut vierzig Jahren bin ich als Skiwanderer unterwegs – durch den Artikel erfahre ich, dass ich zum „Nordic Cruiser“ mutiert sein soll (mit dem Begriff hätte ich bislang eher Kreuzfahrtschiffe in norwegischen Fjorden verbunden). Es will sich mir auch nicht erschließen, was an meinem Hobby „nordisch“ sein soll: Meine südwestdeutschen Brettli-Touren sind ausgesprochen mitteleuropäisch geprägt und entsprechend abwechslungsreich, auf Loipen, Traktorspuren, Wegen u.v.m. Geht's womöglich, ganz bedeutungsfrei, bloß um einen blind-blöden Widerhall der Sprachsünde

„Nordic Walking“? Ich werde den schönen Begriff „Skiwandern“ beibehalten. Und hoffe, dass es noch lange dauert, bis ich im Panorama lesen muss: „Cross-Country-Skiing (früher auch Langlauf genannt)“ ... *F. Grupp*

„Veranstaltungshinweis ‚Die Alpen als Funpark Europas?‘“

DAV Panorama 1/2014, S. 75

Nein sagen – Bei der ganzen Thematik sollte unser Verein (!) aufpassen, dass er sich nicht argumentativ selbst widerlegt. Unbestritten ist, dass auch der DAV mittlerweile – mit seinen in Großsektionen wie z. B. München/Oberland üblichen extrem umfangreichen Tourenprogrammen – mehr einem Reiseveranstalter denn einem gemeinnützigen Verein gleicht. Unsere Vereinsoberen sollten sich angesichts der Frage „Alpen als Funpark Europas?“ ernsthaft selbst die Frage stellen: Muss der DAV e. V. jeder Marktanforderung gerecht werden oder einfach auch mal Nein sagen und z. B. Tourenangebote in der Menge einschränken – auch wenn gewiss mehr „verkauft“ werden könnte?

W. Wellinghausen-Striebel

„Schneeopard im Steilgelände“

DAV Panorama 5/2013, S. 88ff.

Kein Interesse – Seit 2013 macht die traurige Geschichte des Zusammenstoßes der drei Bergsteiger Steck, Griffith und Moro mit nepalesischen Sherpas an der Lhotseflanke die Runde. Die Berichterstattung ergreift fast durchweg unkritisch für die westlichen Alpinisten Partei. Um einen Konflikt zu verstehen, müssten auch die Sichtweisen der Nepalis erfragt werden. Die Lebensumstände und die einkommensrelevante Bedeutung der durch Sherpas für westliche Gipfelaspiranten erbrachten Dienstleistungen interessieren die Autorin und andere Autoren schlichtweg nicht. Spielt ökologische Nachhaltigkeit seit geraumer Zeit eine zentrale Rolle in der DAV-Öffentlichkeitsarbeit und -Ausbildung, sind Themen wie kulturelle Sensibilität und soziale Nachhaltigkeit bergsteigerischer Aktivitäten ein meiner Meinung nach unterrepräsentiertes Thema. *A. Dörre*